

Brief des Präsidenten = Lettre du Président

Autor(en): **Bosshard, Hans Heinrich**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =
Association Suisse des Professeurs d'Université**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dass die Jahre rasch vorüberziehen, werden wir dann besonders gewahr, wenn sich eine Zeitspanne mit den ihr eigenen Aufgaben dem Ende nähert. Für mich sind das nun konkret die Monate, während derer ich das Präsidium unserer Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten betreuen durfte. Nach der Mitgliederversammlung vom 21. Januar 1984 werden die Universität Fribourg den Vorort und Herr Professor Piérart das Präsidialamt übernehmen. Und da ich mich in den folgenden Jahren ausserstande sehe, dem Vorstand als Alt-Präsident weiter anzugehören, schreibe ich Ihnen im Sinne eines doppelten Abschiedes.

Dies fällt mir aber deshalb nicht allzu schwer, weil ich anmerken darf, dass unser jetzt amtierender Alt-Präsident, Professor Leuba, für weitere zwei Jahre im Vorstand bleiben würde, sofern Sie diesem Prozedere, das eben nicht exakt den Statuten entspricht, ausnahmsweise zustimmen können. Ich möchte Sie alle darum bitten, denn ich weiss, wie sehr sich Kollege Leuba für unsere Sache eingesetzt hat und wie sehr er willens ist, dies auch fürderhin zu tun.

In den vergangenen Jahren haben wir versucht, das Wesen unserer Vereinigung etwas zu beleben, unter anderem durch die vierteljährliche Herausgabe des Bulletin. Dies gibt mir Gelegenheit, unserem Redaktor Professor Woodtli recht herzlich zu danken. Er hat sein Amt immer mit grossem Pflichtbewusstsein ausgeübt, auch in Zeiten der Bedrängnis, und ich bin froh, dass Kollege Woodtli auch weiterhin bei seiner Feder bleibt.

Sodann sind wir das Wagnis einer umfassenden Werbekampagne eingegangen. Der Erfolg ist nicht überwältigend: es haben sich etwas mehr als 250 neue Mitglieder eingeschrieben. Dass wir nicht ein grösseres Echo haben, liegt wohl in unserer Zielsetzung begründet, die jeglichen Syndikalismus verneint. Deshalb sind wir im Vorstand auch zurückhaltend gewesen, einen engeren Kontakt zu anderen Dozenten-Vereinigungen aufzunehmen, obwohl sich dazu während meiner Amtsperiode Gelegenheit geboten hätte.

Schliesslich haben wir Ideen geprüft, die zu einer engeren Mitarbeit nicht nur in der SGG sondern auch in der SNG führen könnten. Die Zukunft wird zeigen, in welchem Masse unsere Vereinigung in dieser Hinsicht aktiv werden kann.

Nun wünsche ich schon jetzt dem neuen Präsidenten und dem
neubestellten Vorstand viel Freude und entsprechende Genug-
tuung in der kommenden Fribourger Amtszeit.

Mit dem besten Dank für alle Mitarbeiter und mit guten
Grüssen

Ihr Hans Heinrich Bosshard

Zürich, im Januar 1984

Mes chers Collègues,

Les années se succèdent rapidement: nous nous en apercevons
particulièrement lorsqu'une période où nous avons été chargés
d'une mission touche à sa fin. Pour moi, concrètement, il
s'agit des mois pendant lesquels j'ai eu le plaisir d'assumer
la charge de président de l'Association suisse des profes-
seurs d'université.

Après l'assemblée générale du 21 janvier 1984, l'Université
de Fribourg deviendra le siège de l'association et le Pro-
fesseur Piérart en assumera la présidence.

Comme je ne pense pas être en état, pendant les années qui
viennent, de continuer à faire partie du comité en tant
qu'ancien président, je vous écris pour prendre deux fois
congé de vous. Cela ne m'est pas trop pénible, car je puis
constater que notre ancien président actuellement au comité,
le Professeur Leuba, est prêt à continuer à en faire partie
pendant deux ans encore, si vous pouvez ratifier à titre
exceptionnel cette procédure qui n'est pas tout-à-fait con-
forme à nos statuts. Je me permets de vous inviter à le faire
parce que je sais combien notre collègue Leuba s'est engagé
au service de notre association et combien il souhaite
pouvoir continuer à le faire.

Au cours des années précédentes, nous avons essayé d'animer
notre association, notamment grâce à la parution trimestrielle

du bulletin. Cela me donne l'occasion de remercier très chaleureusement notre rédacteur, le Professeur Woodtli. Il n'a cessé d'exercer sa charge avec un sens aigu de ses responsabilités et je me réjouis de le voir continuer à tenir la plume.

En outre, nous avons mis sur pied une campagne visant à nous faire connaître. Le résultat n'est pas grandiose: un peu plus de 250 nouveaux membres se sont inscrits. Si nous ne rencontrons pas davantage d'écho, c'est à cause des objectifs que nous nous sommes fixés, qui excluent tout syndicalisme. Notre comité ne s'est donc pas efforcé de multiplier les contacts avec d'autres sociétés d'enseignants, bien que l'occasion se soit présentée pendant la durée de ma charge.

Enfin nous avons réfléchi à la possibilité d'entretenir des contacts non seulement avec la SSSH, mais aussi avec la SHSN. L'avenir montrera dans quelle mesure notre association peut jouer un rôle dans cette direction.

Je tiens à souhaiter dès maintenant au nouveau président et au nouveau comité beaucoup de joie et de satisfactions dans la période fribourgeoise qui s'annonce. Je vous remercie de votre collaboration et vous présente mes salutations les meilleures.

Hans Heinrich Bosshard

Zurich, janvier 1984